

## **Demokratische Mitbestimmung in politischen Organisationen am Beispiel des BSA OÖ**

### **ABSTRACT**

**Gerade in politischen Parteien und ihren parteinahen Organisationen sind Demokratie und Mitbestimmung wichtige Themen. Über die Erstellung von KandidatInnenlisten und der Wahl der Gremien hinaus wird über demokratische Strukturen, Durchlässigkeit, Partizipation und gemeinsame Zielfindung diskutiert. Neue Medien und damit verbundene Möglichkeiten der Partizipation können hier einen positiven Beitrag leisten. Die Thematik wird anhand des BSA OÖ diskutiert.**

### **Wutbürger, Bürgergesellschaft und Piraten.**

Viel wird in letzter Zeit über die sogenannten „WutbürgerInnen“ diskutiert, im deutschsprachigen Raum insbesondere seit Stuttgart 21. Sie werden dabei als aktive BürgerInnen beschrieben, die abseits von den gewohnten politischen Strukturen für ihre Interessen eintreten. Ihnen wird zugeschrieben, als Allianz in Sachfragen konkrete gesellschaftliche Veränderungen zu bewirken. In ähnlicher Weise wird die Bürgergesellschaft als Ideal des mündigen, aktiven, politisch engagierten Bürgers beschrieben, der für seine Interessen eintritt. So positiv solch gesellschaftliches Engagement zu bewerten ist, so stellt sich doch oft die Frage, ob hier nicht mehr sondern weniger Demokratie zu finden ist. Einzelpersonen ohne demokratische Legitimation versuchen Interessen durchzusetzen, ohne beispielsweise sich freien, demokratischen Wahlen zu stellen. Es stellt sich die Frage, wie solches Engagement in einem demokratischen Rahmen einzuordnen ist und wie Parteien und parteinahe Organisationen auf diese Entwicklung reagieren(müssen). Eine aktuell sehr erfolgreiche Mischvariante aus aktiven BürgerInnen, politischer Partei und Internetaktivisten ist die Piratenpartei. Haben traditionelle Parteien, wie in letzter Zeit oft zu hören ist, „ausgedient“ oder müssen sie sich nur weiter entwickeln um heutigen Anforderungen zu genügen?



**PDF Complete**  
Your complimentary  
use period has ended.  
Thank you for using  
PDF Complete.

[Click Here to upgrade to  
Unlimited Pages and Expanded Features](#)

ren

Wenn politische Organisationen auch in Zukunft eine sinnvolle Rolle in unserer Demokratie spielen wollen, müssen sie auf diese gesellschaftlichen Veränderungen reagieren. Organisationen müssen heute offener, transparenter und demokratischer sein, als es vielleicht in der Vergangenheit der Fall war. Innerparteiliche Demokratie ist damit nicht nur für die Parteien direkt sondern auch für ihre Vorfeldorganisationen wichtiger geworden. Im Umfeld von demokratischen Parteien gibt es oft eine Vielzahl von Zielgruppen- und Fachbereichsorganisationen, über die aber weniger häufig diskutiert wird, wenn von innerparteilicher Demokratie die Rede ist. Dabei beeinflussen gerade sie oft die Zusammensetzung und damit Personal- und Strategieentscheidungen von Parteien. Welche Maßnahmen in solchen Vorfeldorganisationen möglich und sinnvoll sind, soll am Beispiel des BSA OÖ illustriert werden. Der BSA ist der Bund Sozialdemokratischer AkademikerInnen, KünstlerInnen und Intellektueller. Der BSA erarbeitet auf Basis der sozialdemokratischen Grundwerte Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Gerechtigkeit Positionen und Inhalte für die Sozialdemokratie. Der BSA versteht sich als Denkfabrik und Netzwerk von Führungs- und Fachkräften, Meinungsbildnern und gesellschaftspolitisch engagierten Menschen. In Oberösterreich gibt es rund 2.000 BSA Mitglieder, aus denen ein 50 Mitglieder zählender Landesausschuss gewählt wird der sich aus Bezirks- und FachgruppenvertreterInnen zusammensetzt.

### **Demokratie muss man organisieren**

Demokratische Mitbestimmung stellt sich in politischen Organisationen nicht von selbst ein, sie muss organisiert werden. Maßnahmen, die nicht in die Struktur der Organisation eingebunden und definiert sind, können zu Strohfedern werden: einmalig und langfristig wirkungslos. Es geht also auch darum, welchen Maßnahmen sich eine Organisation als Pflichtprogramm verschreibt.

Folgende Maßnahmen und Ideen sollen im Arbeitspapier diskutiert werden:

### **Maßnahmen für mehr Demokratie in politischen Organisationen**

- ★ Gemeinsame Zielfindung: wie werden Ziele und Entscheidungen gefällt und wer trifft sie in welchem Rahmen.

Web-Technologien können es Organisationen erleichtern,  
Transparenz und Partizipation zu ermöglichen

- ★ Vorwahlen: sind Vorwahlen ein geeignetes Instrument für mehr Demokratie und wo ist ein Einsatz sinnvoll
- ★ Sprache & Auftreten: wie wird kommuniziert, wie verständlich ist die Sprache der Organisation
- ★ Mitgliedermeinung und -befragung: wie bekommt man Rückmeldung über die Meinung der eigenen Mitglieder und was kann eine Mitgliederbefragung beitragen
- ★ Mitbestimmung in Gremien & Diskussion: wie setzen sich Gremien zusammen und ermöglichen oder behindern sie Demokratie und Durchlässigkeit
- ★ Medienarbeit intern und extern: wie werden Mitglieder über Vorgänge und Aktivitäten informiert und wie die Außen-Umwelt
- ★ Offene Organisation: können Einflüsse von Außen aufgenommen werden und wie gestaltet man eine transparente, demokratische Organisation auch für InteressentInnen.

Christian Forsterleitner

[christian.forsterleitner@gmail.com](mailto:christian.forsterleitner@gmail.com)